



KULTUR NEWSLETTER

Sommer-KulTOUR

In dieser Ausgabe:

Bericht von unserer Sommer-KulTOUR

Station 1:

Hallenbad - Kultur am Schachtweg (Seite 1+2)

Station 2:

Zentralbibliothek / Alvar-Aalto-Kulturhaus (Seite 2)

Station 3:

Planetarium Wolfsburg. (Seite 2+3)

Station 4:

Kulturverein creARTE e.V. Schachtweg (Seite 3)

Station 5:

Geschäftsstelle Kultur/ Alvar-Alto-Kulturhaus (Seite 3+4)

Station 6:

Städtische Museen und Kulturwerk (Seite 4+5)

Station 7:

Volkshochschule (Seite 5+6)

Veranstaltungstipp:

Billen-Pavillon (Seite 6)

Guten Tag liebe Kulturinteressierte,

die Ferien sind zu Ende und ich hoffe, Sie alle hatten eine schöne Sommerzeit!



Wir, die Mitglieder der SPD AG Kultur, haben die sitzungsfreie Zeit genutzt, um Gespräche mit einigen Kultur- und Bildungseinrichtungen zu führen, wofür im normalen Sitzungsalltag einfach die Zeit fehlt. Davon möchte ich heute berichten.

Den Aufschlag machten wir im **Hallenbad-Kulturzentrum am Schachtweg**. Begrüßt wurden wir von Andreas Plate, dem Prokuristen des Hallenbads. Zuerst zeigte er uns auf, wie die



Einrichtung mit den Herausforderungen der Sparhaushalte der letzten Jahre umgegangen ist. Es wurden neue Konzepte und Preisstrukturen für alle Bereiche entwickelt, berichtete er. So gebe es beispielsweise eine feste Karte für den Mittagstisch im Lido und eine für Besucher verlässliche Öffnung des Biergartens von Donnerstag bis Sonntag.

Besonders gefreut haben wir uns natürlich darüber, dass Rock im Allerpark am 10. August wieder stattfinden kann und zwar unter dem Motto "Sommerfest meets Rock im Allerpark".

Durch die Fusion der beiden Formate, dem Einwerben von Sponsorengeldern und besonders dem hohem Engagement aller Beteiligten ist es gelungen, die Veranstaltung in gewohnter Form, sprich umsonst und draußen stattfinden zu lassen, ohne einen zusätzlichen Zuschuss der Stadt Wolfsburg. Durch diese neue Form könnte das Fest auch in künftigen Jahren stattfinden. Ein großer Dank gilt Andreas Plate, dem dies trotz der angespannten finanziellen Haushalts-situation zusammen mit seinem Team gelungen ist.



Zum Abschluss zeigte uns Andreas Plate die beengte Situation in den Räumlichkeiten, die das Tanzende Theater nutzt. SPD, FDP und CDU

hatten im März diesen Jahres einen Antrag in den Kulturausschuss eingebracht, nach dem die Verwaltung einen Vorschlag erarbeiten soll, wie kurzfristig die räumliche Umkleidesituation des Tanzenden Theaters im Hallenbad verbessert werden kann. Andreas Plate präsentierte uns Ideen, wie die Umgestaltung eventuell mit geringeren Mitteln umgesetzt werden könnte, so dass Tanzendes Theater und Hallenbad davon profitieren.

Den zweiten Stopp machten wir in der **Zentralbibliothek im Alvar-Aalto-Kulturhaus**. Petra Buntzoll, Leiterin der Stadtbibliothek, und Dr. Birgit Rabofski, Leiterin des Bildungshauses, begrüßten uns und berichteten über die Umsetzung des Bibliothekskonzepts, unter anderem auch über den Stand der RFID-Einführung (Radio Frequency Identification) zur Selbstverbuchung der Medien. Zunächst wurden uns die neuen



Räumlichkeiten der künftigen Jugendbibliothek gezeigt, die in der ehemaligen Ladenzeile des Alvar-Aalto-Kulturhauses gelegen sind. Die Räumlichkeiten sind zweigeteilt, ein Raum soll für Aktivitäten und digitale Medienvermittlung genutzt werden, der andere zum Lesen und Chillen in ruhigerer Atmosphäre. Leider sind Möblierung und Interieur noch im Abstimmungsprozess mit der Denkmalpflege, aber es wurde inzwischen eine Stelle für Medienpädagogik besetzt. Die neue Mitarbeiterin wird sowohl in der Jugendbibliothek, als auch in den Lernzentren tätig sein.



Auch im Obergeschoss des Kulturzentrums soll ein Lernzentrum mit Arbeitsplätzen für verschiedene Nutzer entstehen. Dafür wurde bereits die Musikbibliothek, die dort vorher ansässig war, in die Bibliothek im Erdgeschoss integriert. Auch für die restlichen Umgestaltungen der Bibliotheksräume werden weitere Abstimmungsgespräche mit der Denkmalpflege notwendig. In der Dezember-Ratssitzung wird uns hoffentlich eine Beschlussvorlage für die Umgestaltung der Räumlichkeiten vorgelegt, damit die endgültige Umsetzung in 2020 erfolgen kann.

Das **Planetarium der Stadt Wolfsburg** war unser nächstes Ziel. In einem Artikel des AD-Magazins wurde es sogar zu den 16 schönsten der Welt gezählt.

Gerade in den Zeiten, wo den MINT-Fächern, sprich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, besondere zukunftsweisende Bedeutung zugeschrieben wird, ist das Planetarium nicht nur ein schöner Veranstaltungsort, sondern auch eine wichtige Bildungseinrichtung und ein außerschulischer Lernort in der VW-Stadt und Wolfsburger Schulen und Kindertagesstätten haben dazu

sogar freien Eintritt. Kürzlich gab es viele Sonderaktionen rund um den Anlass der Mondlandung vor 50 Jahren, unter anderem ein Malwettbewerb und eine Live-Schalte zu Alexander Gerst ins Berliner Planetarium.



Wie wir von Isabell Schaffer, wissenschaftliche Leiterin, und Eileen Pollex, Referentin der Geschäftsführung, erfuhren, hat das Planetarium mit einem Radius von gut 200



Kilometern Entfernung ein sehr großes Einzugsgebiet, da es das einzige Planetarium dieser Art in ganz Niedersachsen ist. Das soll auch so bleiben und die gute Qualität gehalten werden. Es zeichnet sich aber seit längerem ein dringender Sanierungsbedarf ab. So sind zum

Beispiel Klima- und Lüftungsanlage sowie die sanitären Einrichtungen 35 Jahre alt. Auch das Kernstück, der Sternenprojektor, ist in die Jahre gekommen und braucht dringend ein LED-Upgrade. Bisher wurde der Projektor mit Halogenlampen betrieben, die viel Energie kosten und zudem auch bald gar nicht mehr hergestellt werden. Die Sternfelder bedürfen auch einer Sanierung, damit der Sternenhimmel weiterhin naturgetreu dargestellt werden kann. Auch ein Austausch der Velvetprojektoren wird sich kurz- bis mittelfristig nicht vermeiden lassen.

Der vierte Teil der „Sommer-KulTour“ führte uns in den Schachtweg 5, wo seit fünf Jahren der italienische Kunstverein „creARTE“ beheimatet ist. Da auf dem Grundstück aber ein neues

Gebäude entstehen soll, wird der Verein die Räumlichkeiten bald aufgeben müssen.

Der **Kunstverein creARTE** wurde im April 2012 gegründet, es war die Idee des heutigen Vereinsvorsitzenden Silvestro Gurrieri. Die erste Ausstellung fand im Rahmen des Jubiläums 50 Jahre Italiener in Wolfsburg in der Markhalle statt. Im August 2014 bekam der Verein, der inzwischen



77 Mitglieder hat, die Räume im Schachtweg - das war eines der Projekte des Kulturentwicklungsplanes, mit dem Ziel „Off-Räume“ für Kulturinitiativen zu finden und bereitzustellen. In Eigenregie haben die Mitglieder dann die Räume umgestaltet und an ihre Bedürfnisse angepasst. Die erste Ausstellung konnte bereits im Oktober 2014 präsentiert werden mit Werken von Bettina Hackbart. Der Verein hat bis heute viele Ausstellungen und Projekte durchgeführt mit unterschiedlichen Künstlern und auch in Zusammenarbeit mit der Agenzia Consolare in Wolfsburg.

Um das alles weiterführen zu können, braucht der Verein neue Räumlichkeiten und ist intensiv auf der Suche nach Alternativen. Das ist in



Wolfsburg bekanntlich nicht so leicht. Die SPD-Mitglieder in Ortsrat und Kulturausschuss haben ihre Unterstützung zugesagt und wollen sich in den jeweiligen Gremien für eine Lösung der Raumproblematik stark machen.

Welche Aufgaben hat eigentlich die **Geschäftsstelle Kultur**? Diese Frage stellten wir uns bei unserer fünften Station. Die Leiterin der Geschäftsstelle Monika Kamphenkel begrüßte uns in ihren Räumlichkeiten. Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle haben vielfältige

Aufgaben, arbeiten aber hauptsächlich im Hintergrund. Was hier alles geleistet wird, darüber wollten wir uns gern



näher informieren. Und tatsächlich waren wir überrascht, wie groß der Aufgabenbereich ist. Als Kulturausschussmitglieder kennen wir die Geschäftsstelle in erster Linie als Geschäftsführung des Kulturausschusses. Das ist aber nur ein Teilgebiet. Zu den Aufgaben der Geschäftsstelle gehören die Bereiche Controlling, kulturelle Förderung, die Betreuung des Phaeno, die Betreuung von Projekten für und in kulturell genutzten Gebäuden, die Geschäftsführung des Kulturentwicklungsplanbeirates und somit auch



die Weiterentwicklung des Kulturentwicklungsplans, die Förderung digitaler kultureller Projekte, das Gebäudemanagement kulturell genutzter Gebäude, Personalangelegenheiten im Geschäftsbereich incl. der FSJ-Kultur-Betreuung und die Finanzen des Geschäftsbereiches. Aber auch neue Aufgaben sind in den letzten Monaten hinzugekommen. Seit Anfang des Jahres gehört die Kultur-Info im Erdgeschoss des Alvar-Aalto-Kulturhauses in den Verantwortungsbereich der Geschäftsstelle. Hier werden u.a. Tickets für einige Veranstaltungen sowie Merchandising-Artikel der Stadt und der WMG, verkauft und individuelle Beratung zu Veranstaltungen angeboten. Auch die Anträge für die Kultursäulen werden hier entgegengenommen. Dass in der Geschäftsstelle außerdem die Projektsteuerung für den Gedenk- und Lernort Laagberg stattfindet, war uns bisher auch so nicht bewusst. Das ist ein bunter Strauß von wichtigen Aufgaben für die Kultur in unserer Stadt.

Zu unserem sechsten Termin baten wir Institutsleiterin Monika Kiekenap-Wilhelm um ein Gespräch. Mehr Besucher in die städtischen Museen locken – das ist das Ziel des neuen **Instituts Historische Museen und Kulturwerk**. Welche Ideen dafür gerade entwickelt wurden, erfuhren wir im Schloss Wolfsburg. Gerade jüngst wurde das Kulturwerk mit den Historischen Museen zu einem größeren Institut verschmolzen, aktuell wird



nach einem prägnanten Namen und einem Logo für die neue Einheit gesucht. Das Ergebnis soll dann im nächsten

Kulturausschuss vorgestellt werden. Zu den Historischen Museen gehören das Stadtmuseum Schloss Wolfsburg mit der Dependance Burgmuseum Neuhaus, das Hoffmann-von-Fallersleben-Museum und die Kästorfer Bockwindmühle. Zudem zeichnet das Kulturwerk für Veranstaltungen wie die Internationale Sommerbühne oder Advent im Schloss, aber auch Projekte wie "Werk-Stadt-Schloss" oder Workshops in den Kreativwerkstätten verantwortlich.

Wie wir erfuhren, ist das Team gerade dabei, neue Veranstaltungsformate zu entwickeln und kreative Ideen zu suchen, die neue



Besucher in die Museen locken sollen – dabei sind sowohl Kooperationen angedacht, als auch Veranstaltungen außerhalb der Museen. Natürlich ist die Digitalisierung ein weiteres großes Thema: Dafür müssen die Ausstellungenräume mit WLAN ausgestattet werden. Mit Hilfe der neuen Medien sollen dann Möglichkeiten für die Besucher geschaffen

werden, Themen im virtuellen Zeitalter attraktiver zu vermitteln.

Besonderes Interesse hätten wir natürlich an der Dokumentation über die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft im Obergeschoss des Stadtmuseums. Die Dokumentation darf u.E. nicht komplett aus dem Museum verschwinden und zum neu zu errichtenden Gedenk- und Lernort am Laagberg versetzt werden. Denn auch Besuchern des Stadtmuseums muss es möglich sein, sich vor Ort über die gesamte Wolfsburger Geschichte zu informieren, dazu gehören auch die Schattenseiten des Nationalsozialismus. Zudem wünschen wir uns eine Neukonzeptionierung des Stadtmuseums. Die derzeitige Präsentation ist schon 20 Jahre alt. Heutzutage ist eine Neukonzeptionierung nach einer viel kürzeren Zeit geboten, um aktuell und interessant für Besucher zu bleiben. Es wäre wünschenswert, dies in naher Zukunft umzusetzen, spätestens dann, wenn einige Teile aus dem Obergeschoss zum Laagberg umziehen werden.



Ein letztes wichtiges Thema, was wir diskutiert haben, ist Hoffmann-von-Fallersleben. Er ist der berühmteste Sohn unserer Stadt,

der nicht nur Dichter der Nationalhymne ist, sondern ein politisch denkender Mensch, kämpferischer Freidenker und Liedermacher war. Er hat überregionale Ausstrahlung, gerade in der heutigen Zeit. Wir haben zwar ein Relief im Rathaus enthüllt, es gab ein Theaterstück, ein Stück des Wolfsburger Figurentheaters, aber darüber hinaus passiert einfach viel zu wenig. Wir wünschen uns mehr Aufmerksamkeit für Hoffmann-von-Fallersleben, auch und besonders im Stadtmarketing.

Last but not least besuchten wir die **Volkshochschule Wolfsburg**, die mit ihren Standorten über das gesamte Stadtgebiet verteilt ist. Das erfuhren wir von Dr. Birgit Rabowski, Leiterin des Bildungshauses, und der neuen Doppelspitze der Volkshochschule, Silja Kirsch-Bronzlik und Susann Köhler, die uns in der Außenstelle in der 1-2-3-Schule in Westhagen empfingen. Dort führte uns Programmleiterin „Deutsch als Fremdsprache“, Wiebke Schwendrowski, durch die Räumlichkeiten.

BILDUNGSHAUS
VOLKS
HOCH
SCHULE
WOLFSBURG

Als die Neue Schule mehr Platz brauchte, musste die VHS ihre schönen Räume an der Heinrich-Heine-Straße verlassen. Es sollte damals zeitnah das neue Bildungshaus als Gebäude entstehen. Wie wir alle wissen, ist das Projekt mit Beginn der Dieselkrise in das Zukunftsprogramm verschoben worden und eine Umsetzung für die nächsten Jahre nicht in Sicht. Die VHS verfügt seitdem über fünf Standorte: Im Hugo-Junkers-Weg, in der Porschestraße, in der 1-2-3-Schule in Westhagen, in der Grundschule in Reislingen und in der ehemaligen Porscherealschule. Weitere Räume gibt es in der KiTa St. Christophorus, in der neuen Schule, im Antoniensaal im Schloss Wolfsburg, in der Seniorenwohnanlage Hasselbachtal und im Freizeithaus Nord am Hansaplatz. Diese weite Streuung über die gesamte Stadt ist sehr ressourcenaufwändig im Hinblick auf die Versorgung der Standorte, weil Abläufe dezentral einfach sehr schwierig zu organisieren sind. Hinzu kommt, dass die VHS sich immer bewußt sein muss, dass die Räume, die in Schulen genutzt werden, jederzeit wieder freigemacht werden müssen, wenn die jeweilige Schule aufgrund von veränderten Schülerzahlen

Bedarf anmeldet, der immer Vorrang vor der VHS hat. Die im Bildungshaus angestrebte und teilweise auch schon gelebte Kooperation von VHS und Bibliothek wird durch die Entfernung auch sehr erschwert.



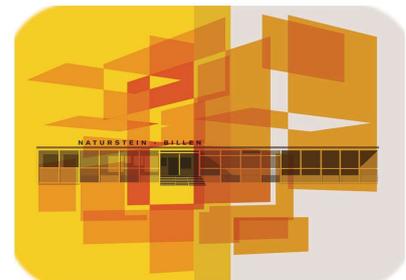
Die Räume in Westhagen werden hauptsächlich für Integrationskurse genutzt. Hier gibt es aber auch einen großen

Renovierungsstau. Deckenplatten sind lose und drohen herabzufallen, die Klimatisierung der

Räume ist sowohl im Sommer als auch im Winter schwierig, weil die Jalousien nicht funktionieren und die Fenster alt und teilweise undicht sind. Trotz aller Probleme leistet die VHS hervorragende Arbeit. So werden mit den engagierten Mitarbeitern und lehrenden Honorarkräften pro Jahr rund 48.000 Unterrichtsstunden abgeleistet.

Zusammenfassend sehen wir hier dringenden Handlungsbedarf, was den aktuellen Sanierungsstau angeht, aber auch, wie wir mittelfristig eine Alternativlösung für den geplanten Bildungshausbau finden, damit die Standorte der VHS und die Bibliothek endlich zusammenrücken können.

Abschließend möchte ich noch einen ganz aktuellen Veranstaltungshinweis geben: Vom 18.08. - 08.09.19 gibt es im **Billen-Pavillon** eine temporäre Veranstaltungsreihe. Ich war heute bei der Auftaktveranstaltung mit etwa 200 interessierten Besuchern, die teils staunend, teils überrascht durch die wunderbaren Räumlichkeiten geschlendert sind. Ich kann wirklich nur empfehlen, sich die Räumlichkeiten einmal selbst anzuschauen. Ich finde, dass sie einen ganz besonderen Charme ausstrahlen, der unbedingt erhalten bleiben muss. Es sind optimale Räume für Kulturschaffende. Ja, mir ist bewusst, es muss hier sehr viel saniert werden und der städtische Haushalt lässt keine großen Investitionen in dieses Gebäude zu. Aber warum nicht alternative Finanzierungsformen finden und nutzen, wie zum Beispiel Crowdfunding? Die große Zahl der Interessierten lässt auf eine Realisierung hoffen. Hier der Link zur Website der Veranstaltungsreihe:



<https://www.billen-pavillon.de/>

Ich verabschiede mich heute mit folgendem Zitat, das zu einigen der heute angesprochenen Thema passt:

Man löst keine Probleme, in dem man sie auf Eis legt.

(Winston Churchill, britischer Staatsmann)

Tschüss, bis zum nächsten Mal,